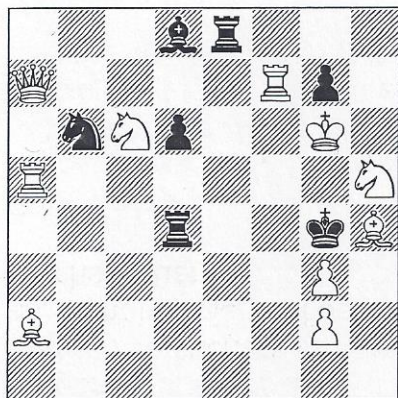


K-Post

Mai-Ausgabe 04

Aufgabe Nr. 38

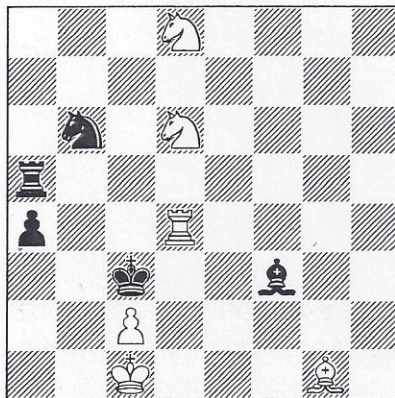
H. Prins
Belg. Schaakbord 1985



Matt in 2 Zügen

Aufgabe Nr. 39

E. Komoraus
Arbeiter Zeitung 1954



Matt in 4 Zügen

Kontrollstellungen

Nr. 38

W: Kg6 Da7 Ta5 Tf7 La2
Lh4 Sc6 Sh5 Bg2 g3 (10)
S: Kg4 Td4 Te8 Ld8 Sb6
Bd6 g7 (7)

Nr. 39

W: Kc1 Td4 Lg1 Sd6 Sd8
Bc2 (6)
S: Kc3 Ta5 Lf3 Sb6 Ba4
(5).

Für einmal haben wir versucht, die Ausgabe thematisch möglichst einheitlich zu gestalten. Was das bedeutet, werden Sie wohl erst mit fortschreitender Lektüre entdecken. Für genügend Abwechslung ist aber dennoch gesorgt.

Zum Zweizüger

Der Verführer setzt ein Zeichen.
Ihm nicht auf den Leim zu kriechen,
ist am besten zu erreichen,
wenn Sie seinen Braten riechen.

Es gehört offenbar zum modernen Problemschaffen – vor allem beim Zweizüger – dass die Autoren versuchen, ihr Publikum mit einladenden Scheinlösungen zu ködern. An Ihnen liegt es, nicht nur die richtige Lösung zu finden, sondern wenn möglich auch das ganze Spiel zu durchschauen.

Zum Vierzüger

„Komm o raus zum Schneckenhaus!“
will des Autors Name sagen.
Wissen löst auch Können aus,
selbst beim Vierer darf mans wagen.

Zweimal im Jahr – normalerweise im Frühling und Herbst – getrauen wir uns traditionsge-
mäss, Ihnen an Stelle des üblichen Dreizügers einen Vierzüger vorzusetzen, aber immer
noch machen weniger erfahrene Löser prinzipiell einen Bogen um Aufgaben, die mehr als
drei Züge umfassen. Es ist zu hoffen, dass unsere Einsteiger-Rubrik vorhandene Hemmun-
gen auf diesem Gebiet inzwischen vermindert hat.

Lösungen bitte bis **Ende Juni** an **Beat Wernly, Pelikanweg 11, 3074 Muri** (E-mail:
bewernly@hotmail.com senden!

Lösungen früherer Aufgaben

Nr. 34, Zweizüger von Andreas Schönholzer, Basler Zeitung 2004, Philipp Mottet zum Gedenken. W: Ka1 Dc1 Td8 Lh3 Sf6 Bc4 e2 f3 g5 (9) S: Ke5 Lb8 Sa6 Sg3 Ba2 a3 a7 d4 e6 f4 h7 (11).

„Welcher Zug der weissen Dame ist der richtige?“ fragt H. Salvisberg zu Beginn seiner Lösung. Rollen wir das Ganze gewissermassen von hinten auf! Der Schimmel hat offensichtlich Lust, auf die potentiellen Mattfelder d7 und g4 zu springen. Wenn er dies aber sofort tut, verstellt er die Wirkungslinien eigener Offiziere. 1. Sd7+? schneidet den wT ab und ermöglicht 1. – Kd6. Analog dazu behindert 1. Sg4+ den wL, was 1. – Kf5 zur Folge hat. Es liegt deshalb nahe, die beiden Fluchtfelder d6 und f5 vorsorglich ein zweites Mal zu decken, aber 1. Dxa3? (2. Sd7+) scheitert an 1. – Sb4! (nicht 1. – Sc5 2. Dxc5+) und 1. Dc2? (2. Sg4+) an 1. – h5! (nicht 1. – Se4/d3 2. Dxe4/Dc3+).

Weiss kann aber auch indirekt vorgehen, indem er den Gegner zwingt, die genannten Themafelder mit eigenen Figuren zu blockieren. Das ginge mit 1. Dd1? (2. Dxd4+) Ld6 2. Sd7+ oder 1. Dg1? (2. Dxd4+) Sf5 2. Sg4+, wenn die Haken (im ersten Fall 1. – d3! und im zweiten 1. – Sxe2!) nicht wären.

Dennoch ist die zuletzt genannte Methode richtig, nur muss die Drohung 2. Dxd4+ durch **1. Dd2!** erzeugt werden. Dann funktioniert alles bestens: 1. – Ld6/Sf5 2. Sd7/Sg4+ (1. – d3/Sxe2 2. Dc3/Dxe2+). Beim Namen für diese Idee sind sich die Fachleute nicht einig. Man spricht vom *Thema B2*, aber mehrere, besonders H. Ahues, weigern sich, Feldblockierungen als Teil einer Linienkombination anzuerkennen.

G. Schaffner: „Ästhetisch wohlgelungene Thema B2-Matts des weissen Springers mit linienkombinierend korrespondierenden Belegverführungen und zusätzlicher Angriffsauswahl gegen den Punkt d4.“ J. Mettler: „Sehr ansprechend, mit einfachen Mitteln.“ P. Grunder: „Ein gelungener Zweizüger mit moderner Fluchtfeld-Thematik.“ W. Leuzinger: „Ein thematisch interessanter Zweizüger und zugleich eine überaus würdige Gedenkaufgabe zu Ehren von Philipp Mottet.“

J. Richert: Irgendwie ist doch pervers
nach Verführungen zu suchen ...
das Timing komplett kontrovers;
nachträglich Schönheit suchen ...?!
Doch vielleicht warum auch nicht,
ist jedem überlassen ...
Wenn *Schönes* uns den Kopf zerbricht,
warum die Scherben hassen ...?

Nr. 35, Zweizüger von Gerold Schaffner, Basler Zeitung 2004, Dr. Hans Jakob Schudel zum Gedenken. W: Ke8 Dd1 Tb5 Th8 La1 Lg4 Sd5 Sf3 Bc2 c7 g3 (11) S: Ke4 Df1 Tb1 Tc6 La2 Le3 Sa5 Sh3 Bd6 d7 g5 g6 g7 (13).

Bekannt und in K-Post auch schon erläutert worden, ist die *Schiffmann-Parade*, bei der sich ein schwarzer Stein selber fesselt, weil er erwarten kann, durch die Ausführung der Drohung indirekt wieder entfesselt zu werden. Hier geschieht nun etwas Ähnliches im weissen Lager. Mit dem Schlüsselzug **1. Kf7!** legt der Oberbefehlshaber freiwillig seine gesamte Kavallerie an die Kette. Die Drohung 2. Te8+ zwingt die gleiche Truppengattung der Gegenseite dazu, die Schimmel fatalerweise wieder frei zu lassen: 1. – Sc4/Sf4 2. Sc3/Sxg5+. Natürlich ist der kühne Königszug auch mit doppelter Schachprovokation verbunden, was die zusätzlichen Varianten 1. – Lxd5/Dxf3+ 2. Dxd5/Dxf3+ einleitet. Durch die Versuche 1. Kd8/Kxd7? Sb7/Txc7+! wird das Abseitsstehen des Schlüsselsteins ein wenig gemildert, wenn auch die

Widerlegungen natürlich auf der Hand liegen. Raffiniert ist dagegen die Verführung 1.Lxg7? Lc5!, der einige Löser zum Opfer gefallen sind.

J. Mettler: „Sehenswerte Fesselungsthematik schon ab dem ersten Zug.“ P. Grunder: „Einfache aber für Schwarz wirksame Schachprovokation.“ H. Känzig: „Damenkraft- und Verstellungsdemo im Doppel: Eine Vollpackung!“ H. Loosli: „Der wTh8 ist fürchterlich auffällig. Sonst aber ist es ein Prachtsproblem.“ W. Leuzinger: „Ein mutiger Schlüssel bildet den Auftakt zu attraktiven und überraschenden Abspielen. Ein glanzvoller Zweizüger zu Ehren des grossen Schachförderers Dr. H.J. Schudel.“

Gesamturteile: Ch.-H. Matile Zwei recht angenehme Zweizüger.

J. Richert So leicht ists mir noch nie gefallen
weil nur eine Wiederholung
quasi noch einmal dasselbe lallen –
herzlich danke für die Schonung!
(Bin BaZ-Löser)

Löserliste

Lösungen zu den Nummern 34 und 35 haben eingesandt: Peter Blaser, Schliern; Paul Bornet, Château d'Oex; Giuliana Brüggemann, Bern; Marianne Grütter, Muri BE; Peter Grunder, Bevaix; Peter Haller, Ittigen; Alois Heri, Derendingen; Paul Hurni, Belp; Herbert Känzig, Bern; Otto Känzig, Nidau; Werner Kasser, Olten; Jost Koch, Bern; Thomas Koch, Bern; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Heinz Loosli, Kehrsatz; Thomas Maeder, Bern; Charles-Henri Matile, Fontainemelon; Jürg Meli, Laupen; Josef Mettler, Bürglen; Rotraut Oertli, Winterthur; Jürg Richert, Gampelen; Egon Rickli, Rüfenacht; Hans Salvisberg, Bannwil; Alfred Sidler, Ittigen; Gerold Schaffner, Sissach; Willi Schenk, Toffen; Thomas Schoepf, Wiedlisbach; Hildegard Schwab, Liebfeld; Robert Weil, Bern; Beat Wernly, Muri BE.

Kunsts(ch)achliches

Drei Erscheinungsformen – ein Thema

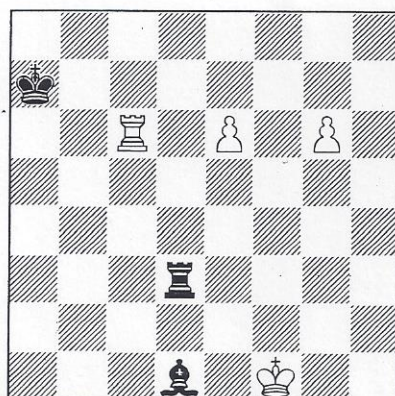
W: O. Rubzowa .
S: E. Bykova
Moskau 1945

P. Benkö
1977
(Quelle?)

A. Johandl
Roi Blanc Peugeot 1962
1. Preis



A) Schwarz am Zug



B) Weiss gewinnt



C) Matt in 4 Zügen

Stellung A) erinnert an den dramatischen Höhepunkt einer Partie um die Frauenmeisterschaft der UdSSR. Schwarz zog 30. – Lg6!, um die Drohung 31.Tg4 (mit Damenverlust) abzuwehren, wohl aber auch in der Absicht, eine Falle zu stellen. Die Anziehende setzte ah-

nungslos dennoch mit **31.Tg4?** fort, weil sie glaubte, den sS erobern zu können. Die *wechselseitige Novotny-Verstellung* durch **31. – Se2+!!**, eine Kombination, die in der Partie nur selten vorkommt, führte jedoch zum bösen Erwachen. Nach **32.Lxe2** (32.Txe2 Dxc4) **Dxe3+ 33.Kh1 fxc4** gewann Schwarz in wenigen Zügen.

B) Das gleiche Thema in einer *Studie* mit einigen Feinheiten:

Die vorrückenden Freibauern sollen die schwarzen Langschrittler an die Umwandlungsfelder binden, worauf sich der wT im Schnittpunkt so opfert, wie es im Theoriebüchlein steht. Die Frage ist nur, welcher Bauer zuerst ziehen muss. Nach 1.g7? Tg3! 2.e7 Lh5 3.Tg6 Txg6 4.e8D Tf6+ 5.Ke1 Lxe8 6.g8D Ld7! Dd8 Te6+! können sich T und L gegen die neue Dame behaupten. Richtig ist daher **1.e7! Te3 2.g7 Lb3**, aber nun wäre 3.Te6? verfrüht wegen 3. – Txe6! (3. – Lxe6 4.Kf2!) 4.g8D Lc4+! 5.Kf2 Te2+ 6.Kf3 Lxg8 7.Kxe2 Lf7. Deshalb erfolgt zuerst **3.Tc7+!**, was e7 deckt und ein wichtiges Tempo für den entscheidenden Königszug nach f2 gewinnt. Dann weiter mit **3. – Ka6** (3. – Kb6 4.Tc3! Txe7 5.Txb3+) **4.Kf2! Te4 5.Tc6+ Ka5** (5. – Ka7 6.Te6!) und jetzt erst **6.Te6!** (Novotny-Opfer) **Txe6 7.g8D Tf6+ 8.Kg1!** (8.Kg3? Lxg8 9.e8D Tf1!) **Lxg8 9.e8D**. Die Doppeldrohung 10.Dxc8/Dd8+ verbürgt nun den Gewinn. Eine subtile Angelegenheit.

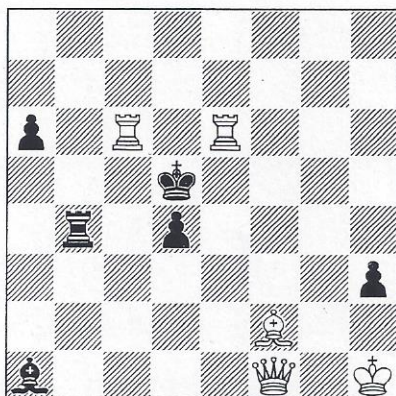
C) Im abschliessenden *Problem* gibt es drei hintereinander geschaltete *Novotny-Verstellungen* zu sehen, was damals eine Premiere war. Der Vierzüger, der im Mammut-Turnier des französischen Firmen-Klubs unter ca. 400 Einsendungen verdienstermassen den ersten Preis zugesprochen erhielt, ist inzwischen zum Klassiker geworden. Dass meine eigene Bewerbung von dieser (und nur von dieser!) Aufgabe übertroffen wurde, wertet sie in meinen Augen noch auf. Die Lösung beginnt themagerecht mit **1.Tb3!**, was hauptsächlich 2.Dh7+ Kg4 3.Dg6# droht. Mit der Wahl des Schlagens auf b3 entscheidet sich das Vorrücken des weissen Bauern auf die weiteren Schnittpunkte c3 oder c4 in den beiden Hauptvarianten. Die dritte Verstellung auf d4 hat beide Male dieselbe Wirkung. Das ergibt sich aus der Logik des Geschehens und mindert die Qualität dieses grossartigen Vierzügers nicht.

1. – Txb3 2.c3! (3.Sxf6#) Lxc3 3.Sd4! Txd4/Lxd4 4.Sxf6/Sf4#
1. – Lxb3 2.c4! (3.Sf4#) Txc4 3.Sd4! Txd4/Lxd4 4.Sxf6/Sf4#

Plauderei für Einsteiger (16)

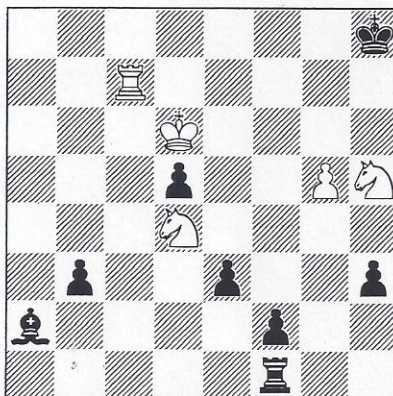
Zum Schluss unserer Betrachtungen zum Novotny wollen wir uns noch mit einigen Besonderheiten vertraut machen.

W. Speckmann
nach P. Salo
Suomen Shakki 1956



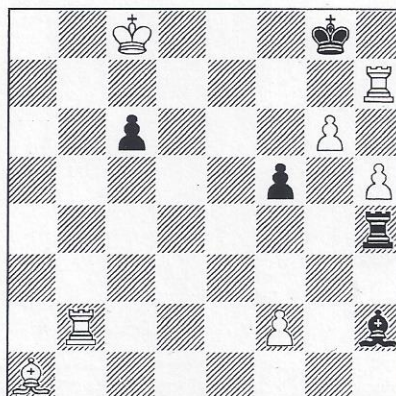
A) Matt in 2 Zügen

A. Kraemer
Schachspiegel 1948
Informal-Ringturnier, 5. Pr.



B) Matt in 3 Zügen

D. Kutzborski
Deutsche Schachblätter
1967



C) Matt in 3 Zügen

In A) befindet sich im Unterschied zum Normalfall bereits ein schwarzer Stein auf dem Schnittpunkt d4. Zieht Weiss nun 1.Lg1?, um mit der D die Verstellung von T und L zu nutzen, spielt Schwarz einfach 1. – d3! und öffnet damit beide Deckungslinien gleichzeitig. Das vorherige Schlagen des Sperrsteines verhindert dies und ist charakteristisch für den *Finnischen Novotny*. Somit lautet die Lösung: **1.Lxd4!** (droht nur 2.Tcd6#) Txd4/Lxd4 2.Df5/Df3#. Weil die thematischen Mattzüge erst nach dem Schlagen des Sperrsteins auftreten, handelt es sich hier gleichzeitig um einen *Vornehmen Novotny* (siehe 15 C.in der April-Ausgabe!).

B) Weiss plant g6 (droht Tc8#) oder Sf6 (droht Th7#), aber wenn er einen dieser Züge sofort ausführt, verteidigt sich Schwarz je nach dem erfolgreich mit 1. – Tc1! oder 1. – Lb1! Dem kann man vorbeugen, wenn man mit **1.Sc2!** den zukünftigen Schnittpunkt der beiden Verteidiger besetzt, bevor diese in Aktion treten. Wie bei der elementaren Novotny-Verstellung kann Schwarz nun die beiden Drohungen auch bei diesem *Voraus- oder Fernnovotny* nicht mehr abwehren, sondern nur noch differenzieren: 1. – Lb1 2.g6! (2.Sf6? Lxc2!) ~ 3.Tc8# und 1. – Tc1 2.Sf6! (2.g6? Txc2!) ~ 3.Th7#.

Bereits in der letzten Folge haben wir angedeutet, dass es auch einen *Weissen Novotny* gibt, was Sie bestätigt fanden, wenn Sie unseren heutigen Zweizüger gelöst haben.

C) ist ein weiteres schönes Beispiel dafür. 1.Td2? droht sowohl 2.Td8# als auch 2.Th8#, aber nun ist es Schwarz, der mit dem Opfer 1. – Td4! vom weissen Novotny-Schnittpunkt profitiert und beide Möglichkeiten zunichte macht. Schlägt jetzt der wT, rettet 2. – Ld6!, weil ja La1 verstellt bleibt, nimmt jedoch der wL auf d4, genügt 2. – Le5!, denn das Mattfeld d8 bleibt wegen des eigenen Läufers für den Td1 unerreichbar..

Nicht besser ergeht es dem Angreifer, wenn er 1.Te2? (2.Te8# und Th8#) versucht. Diesmal verteidigt sich Schwarz mit der weissen Novotny-Verstellung 1. – Le5!, und nach dem Schlagen durch anschliessende erfolgreiche Züge des sTh4 auf die Felder e4 oder h5.

Wie kann man die beiden schwarzen Störmanöver von Beginn an ausschalten? – Mit der schwarzen Novotny-Verstellung **1.f4!** Nach 1. – Lxf4 folgt nun 2.Td2! Le5/Ld6 3.Td8/Th8# und 1. – Txf4 wird mit 2.Te2! Td4/Te4 2.Te8/Th8# beantwortet. Es lohnt sich, die Lösung nochmals genau anzuschauen und den gegenseitigen Mechanismus der Opfer im Schnittpunkt gegnerischer Steine zu studieren.

So oft solche Schnittpunkt-Thematik als Idee im Schachproblem auch verwendet wurde, immer wieder tauchen neuartige Ausprägungen und Verbindungen mit anderen Themen auf. *Ein neuer Novotny?* lautete an der letzten Generalversammlung der *Vereinigung der Schweizer Kunstsachfreunde* im vergangenen April der Titel eines sehr interessanten Referats von Martin Hoffmann mit Beispielen und Gedanken, die er selbst erarbeitet hat. Wir beabsichtigen, in „Kunsts(ch)achliches“ gelegentlich näher darauf einzugehen.

Warum nicht einmal selber versuchen, einen Novotny in irgend einer Form darzustellen? Wenn Sie dabei nur alten Wein in alte (und vielleicht erst noch undichte) Schläuche giessen, denken Sie an das folgende Zitat:

„Für jeden Anfänger, ganz gleich, was er lernt, gibt es keine andere Lösung: Er muss sich zuerst einer fremden Lehre unterwerfen, allerdings nur, um später aus ihr seine eigene Sprache mit Sicherheit entwickeln zu können.“ (Igor Strawinsky).

Heinz Gfeller